

## **Zweiter Adventssonntag 5.12.2021**

Ein Christ in dieser Welt ist nicht ein verlorener Einzelgänger. Er steht in der Gemeinschaft glaubender und hoffender Menschen. Er weiß sich verantwortlich für sie und für alle Menschen. Denn für alle Menschen will Gott Rettung, Freiheit, Freude. Und jeder kann jedem ein Helfer sein.

### **Eröffnungsvers Vgl. Jes 30, 19.30:**

Der Herr wird kommen, um die Welt zu erlösen. Volk Gottes, mach dich bereit. Höre auf ihn, und dein Herz wird sich freuen.

### **Tagesgebet:**

Allmächtiger und barmherziger Gott, deine Weisheit allein zeigt uns den rechten Weg. Lass nicht zu, dass irdische Aufgaben und Sorgen uns hindern, deinem Sohn entgegenzugehen. Führe uns durch dein Wort und deine Gnade zur Gemeinschaft mit ihm, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.

### **Zur 1. Lesung:**

Der späte Prophet, der in Baruch 5, 1–9 spricht, wendet sich an Juden, die als Minderheiten in der Fremde leben. Sie haben keine politische Macht, aber Gott denkt an sie, er kümmert sich um sie; sein Wort ist zuverlässig. Wer sich an Gottes Wort hält, hat Zukunft und Hoffnung; er wird heimkehren können.

### **Erste Lesung Bar 5, 1–9:**

Gott will deinen Glanz dem ganzen Erdkreis zeigen

#### ***Lesung aus dem Buch Baruch.***

Leg ab, Jerusalem, das Kleid deiner Trauer und deines Elends und bekleide dich mit dem Schmuck der Herrlichkeit, die Gott dir für immer verleiht! Leg den Mantel der göttlichen Gerechtigkeit an; setz dir die Krone der Herrlichkeit des Ewigen aufs Haupt! Denn Gott will deinen Glanz dem ganzen Erdkreis unter dem Himmel zeigen. Gott gibt dir für immer den Namen: Friede der Gerechtigkeit und Herrlichkeit der Gottesfurcht. Steh auf, Jerusalem, und steig auf die Höhe! Schau nach Osten und sieh deine Kinder: Vom Untergang der Sonne bis zum Aufgang hat das Wort des Heiligen sie gesammelt. Sie freuen sich, dass Gott an sie gedacht hat. Denn zu Fuß zogen sie fort von dir, weggetrieben von Feinden; Gott aber bringt sie heim zu dir, ehrenvoll getragen wie in einer königlichen Sänfte. Denn Gott hat befohlen: Senken sollen sich alle hohen Berge und die ewigen Hügel und heben sollen sich die Täler zu ebenem Land, sodass Israel unter der Herrlichkeit Gottes sicher dahinziehen kann. Wälder und

duftende Bäume aller Art spenden Israel Schatten auf Gottes Geheiß. Denn Gott führt Israel heim in Freude, im Licht seiner Herrlichkeit; Erbarmen und Gerechtigkeit kommen von ihm. *Wort des lebendigen Gottes*

### **Antwortpsalm Ps 126 :**

***Kv Groß hat der Herr an uns gehandelt. Da waren wir voll Freude.***

Als der Herr das Geschick Zions wendete, \* da waren wir wie Träumende. Da füllte sich unser Mund mit Lachen \*

und unsere Zunge mit Jubel. ***Kv Groß hat der Herr an uns gehandelt. Da waren wir voll Freude.***

Da sagte man unter den Völkern: \* Groß hat der Herr an ihnen gehandelt! Ja, groß hat der Herr an uns gehandelt. \*

Da waren wir voll Freude. ***Kv Groß hat der Herr an uns gehandelt. Da waren wir voll Freude.***

Wende doch, Herr, unser Geschick \* wie die Bäche im Südland!

Die mit Tränen säen, \* werden mit Jubel ernten. ***Kv Groß hat der Herr an uns gehandelt. Da waren wir voll Freude.***

Sie gehen, ja gehen und weinen \* und tragen zur Aussaat den Samen. Sie kommen, ja kommen mit Jubel \* und bringen ihre Garben. ***Kv Groß hat der Herr an uns gehandelt. Da waren wir voll Freude.***

### **Zur 2. Lesung:**

Die Christengemeinde von Philippi war die erste, die Paulus auf europäischem Boden gegründet hat. Sie blieb dem Apostel in Glauben, Liebe und Gehorsam verbunden. Paulus hat also Grund, Gott für diese Gemeinde zu danken. Und er betet für sie um inneres Wachsen und Reifen. Der „Tag Christi“, der Tag seiner Ankunft, wird der Tag der Ernte sein, die Zeit der reif gewordenen Liebe.

### **Zweite Lesung Phil 1, 4–6.8–11:**

Seid rein und ohne Tadel für den Tag Christi

***Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Philippi.***

Schwestern und Brüder! Immer, wenn ich für euch alle bete,

bete ich mit Freude. Ich danke für eure Gemeinschaft im Dienst am Evangelium vom ersten Tag an bis jetzt. Ich vertraue darauf,

dass er, der bei euch das gute Werk begonnen hat, es auch vollenden wird bis zum Tag Christi Jesu. Denn Gott ist mein Zeuge, wie ich mich nach euch allen sehne im Erbarmen Christi Jesu. Und ich bete darum, dass eure Liebe immer noch reicher

an Einsicht und jedem Verständnis wird, damit ihr beurteilen könnt, worauf es

ankommt. Dann werdet ihr rein und ohne Tadel sein für den Tag Christi, erfüllt mit der Frucht der Gerechtigkeit, die durch Jesus Christus kommt, zur Ehre und zum Lob Gottes. *Wort des lebendigen Gottes*

**Ruf vor dem Evangelium Vers: Lk 3, 4b.6:**

Halleluja. Halleluja. Bereitet den Weg des Herrn!

Macht gerade seine Straßen! Und alle Menschen werden das Heil Gottes schauen. Halleluja.

**Zum Evangelium:** Der Evangelist Lukas stellt die Berufung des Johannes in den großen Rahmen der Weltgeschichte und der Heilsgeschichte. Johannes der Täufer ist der Vorläufer; er weist auf den Messias hin und bereitet ihm die Wege. In der Predigt des Täufers wird schon deutlich, von welcher Art das Heil sein wird, das von Gott kommt: Versöhnung mit Gott durch Jesus Christus. Sie ist möglich, wenn der Mensch bereit ist, umzukehren, d. h. anders zu werden.

**Evangelium Lk 3, 1–6:**

Alle Menschen werden das Heil Gottes schauen

*Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.*

Es war im fünfzehnten Jahr der Regierung des Kaisers Tibérius;

Pontius Pilatus war Statthalter von Judäa, Herodes Tetrárch von Galiläa, sein Bruder Philíppus Tetrárch von Ituräa und der Trachonítis, Lysánias Tetrárch von Abiléne; Hohepriester waren Hannas und Kájaphas. Da erging in der Wüste das Wort Gottes an Johannes, den Sohn des Zacharías. Und er zog in die Gegend am Jordan und verkündete dort überall die Taufe der Umkehr zur Vergebung der Sünden, wie im Buch der Reden des Propheten Jesája geschrieben steht: Stimme eines Rufers in der Wüste:

Bereitet den Weg des Herrn! Macht gerade seine Straßen! Jede Schlucht soll aufgefüllt und jeder Berg und Hügel abgetragen werden. Was krumm ist, soll gerade, was uneben ist, soll zum ebenen Weg werden. Und alle Menschen werden das Heil Gottes schauen. *Evangelium unseres Herrn Jesus Christus*

**Predigt von Pfarrer Kirsten Brast: als Einleger**

Liebe Schwestern und Brüder!

Wer ist eigentlich Lukas? Wir kennen sicherlich seinen Namen und wissen, dass er einer der Verfasser der vier Evangelien ist. Natürlich. Aber mit dem 1. Advent hat in unserer Liturgie das Lesejahr C begonnen, weswegen in den nächsten zwölf Monaten vorrangig Abschnitte aus dem Lukasevangelium verlesen werden. Es lohnt sich also, ihn etwas näher kennenzulernen.

Lukas soll der Überlieferung nach aus Antiochia im heutigen Syrien stammen, als Arzt praktiziert und zu den Mitarbeitern des Apostels Paulus gezählt haben. Er soll 84jährig als Bischof von Theben in Griechenland gestorben sein. Sein Evangelium beinhaltet viele wunderschöne wie lehrreiche Erzählungen, die allein er uns überliefert: die Geschichte des „verlorenen Sohnes“ zum Beispiel, die vom „barmherzigen Samariter“ oder die der „Emmausjünger“.

Lukas ist in seiner Arbeit sehr genau. Der evangelische Theologe Martin Dibelius bezeichnete ihn einst als den „ersten christlichen Historiker“. Lukas will genau wissen, was wann und wo passiert ist. Er will deutlich machen, dass das, was er erzählt, keine Phantasie ist, keine Fiktion, keine Sammlung wohlgefälliger Märchen und Mythen, sondern tatsächlich passiert ist. Dass es einen wirklichen Ort und einen wirklichen Zeitpunkt dafür gibt. Und genau da sind wir beim heutigen Evangelium angelangt.

Dort heißt es zu Beginn: „Es war im fünfzehnten Jahr der Regierung des Kaisers Tibérius; Pontius Pilatus war Statthalter von Judäa, Herodes Tetrárch von Galiläa, sein Bruder Philíppus Tetrárch von Ituräa und der Trachonítis, Lysánias Tetrárch von Abiléne; Hohepriester waren Hannas und Kájaphas.“. Wie auch im Weihnachtsevangelium, wo Lukas Kaiser Augustus und den Statthalter Quirinius erwähnt, führt er auch hier die Großen ihrer Zeit namentlich auf. Er berichtet zwar nicht näher von ihnen, ja, er interessiert sich im Grunde gar nicht für sie. Dennoch aber ist ihre Aufzählung keine nutzlose Information: Sie sind für ihn Zeugen wider Willen. Sie – die Größten ihrer Zeit – verweisen auf etwas viel Größeres, das in ihrer Zeit geschieht, was sie selbst aber ebenso wie die meisten ihrer Zeitgenossen gar nicht erkennen und verstehen.

Hier nun geht es um Johannes den Täufer. Das Wort des Herrn ergeht an ihn und zieht ihn in die Wüste. Johannes der Täufer, die Gestalt des Advent schlechthin. „Bereitet den Weg des Herrn!“ ruft er in der Wüste. Der Wegbereiter des kommenden Christus. Johannes erscheint wie eine skurrile Gestalt. Der Aussteiger in der Jordangegend, mit Kamelfell bekleidet, sich von Heuschrecken und wildem Honig ernährend und ganz abgewandt von der Zivilisation. Wie eine Märchenfigur oder Sagengestalt, die kaum weiter weg von den Wirklichkeiten unseres Lebens entfernt sein könnte. Und doch ist er wirklich. Und doch ist seine Sendung wirklich. So wirklich, dass Lukas sie sogar datieren kann: im fünfzehnten Jahr der Regierung des römischen Kaisers Tiberius ergeht der Ruf Gottes an Johannes. Die Zeit ist gekommen.

Wir sind im Advent und gerade diese Zeit wird von so vielen Menschen – ob Christen oder nicht – als eine schöne und wärmende Zeit erfahren. Viele Bräuche und Traditionen dieser Tage. Die Zeit der Vorbereitung und Vorfreude im Advent. Und dann natürlich die Worte des Weihnachtsevangelisten Lukas und ihre Darstellung in der Krippe. Schön und liebgewonnen, keine Frage. Und das soll weiß Gott niemandem verleidet werden. Wichtiger aber als dass es schön ist:

es ist wahr. Lukas will es uns deutlich machen. Unser Glaube ist nicht Mythologie, sondern Weltgeschichte. Wir glauben daran, dass Gott selbst in einem einmaligen Geschehen als Mensch zu uns in unsere armselige Welt gekommen ist. Und dass er Johannes dazu bestimmt hat, die Menschen genau darauf vorzubereiten. Sie sollen sich vorbereiten, indem sie umkehren und in der Taufe die Vergebung der Sünden empfangen. Wie wichtig gerade dort, wo christliche Überlieferung zum lustigen Brauchtum abgestiegen ist, sich das Anliegen des Evangelisten Lukas zu eigen zu machen. Advent ist mehr! Es ist Wahrheit und Wirklichkeit.

Der Advent ist aber nicht nur ein Geschehen vor 2000 Jahren. Er ist auch jetzt wirklich. Christus will in diesem Advent auch bei mir einkehren. Anders als damals, ja. Aber nicht weniger wirklich und nicht weniger wahrhaftig. Und ebenso wie damals will er, dass ich mich mit wachem Herzen auf sein Kommen vorbereite. Durch meine Umkehr, meine Aufmerksamkeit, meine Hingabe, mein Gebet. Im Dezember des Jahres 2021. Sein ist die Zeit. Amen.

### **Glaubensbekenntnis:**

#### **Fürbitten:**

Wir bitten Jesus Christus, dem Johannes den Weg bereitet hat. Herr, sende uns deinen Geist.

Hilf uns zu erkennen, was sich in unserem Leben ändern muss.

Mach uns bereit, täglich neu zu beginnen.

Gib uns die Kraft, andere auf ihrem Weg zu begleiten.

Für alle, die Menschen auf einem Umkehrweg begleiten.

Für die Juden und jüdisches Leben in der Diaspora.

Für Menschen, die ihren sozialen Halt verloren haben und auf der Straße leben.

Für junge Familien, die materielle Sorgen haben.

#### **Gebet:**

Du Gott des Friedens, wir singen mit den Töchtern Zions. Wir freuen uns auf den Jubel, der allein von Jerusalem ausgeht. Wir freuen uns auf das Glück und den Frieden, die Jerusalem gelten. Darum bitten wir dich heute für Jerusalem, deine Stadt des Friedens, die von Streit und Gewalt geplagt wird. Wir bitten dich für Sehnsuchtsort, dem du das Glück und den Frieden für alle Ewigkeit versprochen hast. Schaffe schon jetzt für Jerusalem Frieden. Auf dich hoffen wir heute und in diesen Tagen des Advents. Amen.

**Segen:**

Gott, begleite unser Leben, damit es ein Weg für dich ist. Richte uns auf dich aus, damit wir zu dir finden. Halte du uns fest, damit wir sicher gehen und nicht straucheln. Gott, unser Vater, der uns als seine Kinder liebt, segne uns. Lass uns in der Liebe wachsen, damit wir dir nahe sind. Reinige uns, damit uns nichts mehr von dir trennt. Komm zu uns, damit wir in Gemeinschaft mit dir leben. Dazu segne uns der allmächtige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

**Für den Tag und die Woche:**

Komm, ja komm, du „GOTT“ der Welt Komm in vielen Propheten die alles in Frage stellen und niemanden in Ruhe lassen Komm in Jesus Christus der die Wunden heilt und alles lebendig macht Komm in allen Dingen die mir begegnen und doch fremd sind Komm, ja komm, mein „GOTT“ und mach diese Welt zu Deiner Wohnung (*Anton Rotzetter*)